

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 53 (1997)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum vorliegenden Heft

Am 1. April wandert die Sprachauskunftsstelle des SVDS von Luzern nach Basel, wo sie künftig am Deutschen Seminar der Universität von Hans Amstutz geleitet werden wird (vgl. S. 2 und S. 23). Damit beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte unserer Sprachauskunft; ein Anlass, auch zurückzuschauen: Alfons Müller-Marzohl und Werner Frick, die viele Jahre die Sprachauskunftsstelle in Luzern betreut haben, geben in diesem Heft einen Einblick in den Werdegang der Sprachauskunft des SVDS und in ihre Erlebnisse und Erfahrungen als Sprachberater; sie zeigen auch, dass unsere Dienststelle einem verbreiteten Bedürfnis entspricht und dass Sprachauskunft sehr oft mehr bedeutet, als bloss Regeln im Duden nachschlagen.

Feste Sprachregeln stehen in einem spannungsvollen Wechselverhältnis zu den Bewegungen, Veränderungen einer lebenden Sprache. Mit dieser Problematik wird sich das Podiumsgespräch anlässlich der Mitgliederversammlung des SVDS am 19. April in Basel befassen: «Sprachnorm und Sprachrealität». (Beachten Sie das beiliegende Blatt in der Mitte dieses Hefts!) Wie die Themastellung bereits andeutet, ist zu erwarten, dass dieses Gespräch nicht hauptsächlich von der Rechtschreibung handeln wird, auch wenn diese gegenwärtig in so vieler Munde ist. Die Rechtschreibung mit ihren Reformen – deren Geschichte in der Schweiz Roman Looser im zweiten Teil seines historischen Überblicks (1. Teil Heft 6/96, S. 196–205) bis in die Gegenwart weiterführt – stellt ja, nicht allein weil sie sich bloss auf die geschriebene Sprache bezieht, im Vergleich etwa zu Syntax und Grammatik lediglich einen sehr geringen Teil unseres sprachlichen Codes dar.

Ich benütze die Gelegenheit, Hans Amstutz, der noch auf andern Gebieten bewandert ist als bloss dem der Sprachnormen, in diesem «Sprachspiegel» nicht nur als neuen Sprachberater des SVDS, sondern auch mit einem Ergebnis seiner jüngsten wissenschaftlichen Tätigkeit einzuführen, einem Aufsatz übers schweizerische Mundarttheater in einer Zeit, da Mundart und politisches Bewusstsein hierzulande in enger Verbindung standen. Sprachpolitik ist ja ebenfalls ein Anliegen sowohl des SVDS als auch des «Sprachspiegels».

Vielleicht lassen Sie sich, verehrte Leser, durch dieses Heft zu Eigenem anregen, das Sie dann dem «Sprachspiegel» mitteilen könnten; feed back nennt man das heute! Ich hoffe jedenfalls, viele von Ihnen an der Jahresversammlung am 19. April in Basel treffen zu können.

Ernst Nef